

Auslandsstipendium für Bildende Kunst 2018 – Jurybegründung
Veronika Tzekova / Martin Grabner

In den vergangenen Jahren beschäftigt sich Veronika Tzekova (geboren 1973 in Bulgarien), die 2012 ihren Lebensmittelpunkt nach Graz verlegt hat und seither künstlerisch sehr präsent tätig ist, mit den Feinheiten der (mitunter deutschen) Sprache in seiner Mehrfach/Be/Deutung und den damit unabdingbar verbundenen unterschiedlichen Wahrnehmungsprozessen. Die Werkserie CDouples, sowie die daraus weiterentwickelten syllabLEndings, in denen die Künstlerin aus zwei und mehreren Wörtern die verschränkende Imaginations- und Assoziationsfähigkeit der Rezipient:innen herausfordert, soll im Rahmen des Stipendiums auf weitere Wahrnehmungsebenen erweitert werden: Veronika Tzekova arbeitet an der Realisierung einer gleichermaßen gegebenen Wahrnehmungs-/Betrachtungsmöglichkeit für sehende, eingeschränkt-sehende und nicht-sehende Menschen, indem sie die künstlerischen Sprach-Mittel erweitern und nicht bloß auf die bekannten "Übersetzungsmethoden" zurückgreifen will.

Im Zuge mehrerer Reisen, die ihn im Rahmen seiner Lehr- und Forschungstätigkeit an der Architekturfakultät an der TU Graz ins Westjordanland führten, konnte sich Martin Grabner (Jg. 1979) vor Ort eigene Eindrücke vom Alltag und der Lebenssituation in einer Region verschaffen, die den meisten Menschen wohl nur aus medialer Berichterstattung bekannt sein wird. In seinem Filmprojekt „Traum aus Beton“ (Arbeitstitel) möchte Grabner die komplexen politischen Voraussetzungen, Widersprüchlichkeiten und Unsicherheiten skizzieren, die am Beispiel des aktuell größten palästinensischen Bauprojekts zu Tage treten. Rawabi ist eine am Reißbrett entwickelte, privat finanzierte Modellstadt, die als Gegenentwurf zu Ramallah, Vorbild für ein neues palästinensische Selbstverständnis sein soll. Angelegt zwischen Dokumentar- und Kunstfilm, soll das Projekt keine vorgefertigte Analyse liefern, sondern ein authentisches Bild der Realität vermitteln, das dem Publikum Raum für eigene Bewertungen öffnet. Das ambitionierte Vorhaben von Martin Grabner (in Zusammenarbeit mit Daniel Hermes), die politisch brisante Rolle von „Architektur, Infrastruktur und Raum als Instrumente der Macht und Kolonisation“ alternativ zu erarbeiten, soll durch das Auslandsstipendium gewürdigt und gefördert werden.